

WESTERN



Das Verbandsmagazin der Ersten Westernreiter Union Deutschland e.V.

REITER



OUTFIT & FASHION

Das Spezial rund um
Outfit und Ausrüstung



Anschlussverband der
Deutschen Reiterlichen Vereinigung

**PFERDE SIND UNSERE
LEIDENSCHAFT.
HORSES ARE OUR PASSION.**



**INDIVIDUAL SOLUTIONS
FOR YOUR HORSES.**

sbb stahl
Stahl- und Anlagenbau

QUALITÄT SCHWEISST ZUSAMMEN.

+49 (0) 341 . 5 24 24 40 · sbb-stahl.de

Day's Cowboy Headquarters



Wolfgang Day
Groß- und Einzelhandel Import



www.slawik.com

**Für mich ist der Schlüssel zu beständi-
gem Erfolg ein motiviertes Pferd.**

**Das erreiche ich mit individuellem und
abwechslungsreichem Training, solider
Gymnastizierung und dem bestmöglich
passenden Equipment.**

**Für die professionelle Unterstützung bei
der Ausstattung unserer Pferde bedanken
wir uns bei
Day's Cowboy Headquarters.**

Sita Stepper und Doc Smokey Dry

www.gs-stepper.de

Blaubeurer Weg 5
D-72535 Heroldstatt
Tel.: 0 73 89/ 9 02 90
Fax: 0 73 89/ 9 02 92

Öffnungszeiten:
Di.-Fr. 14.00-19.00 Uhr,
Do. 14.00-20.00 Uhr,
Sa. 9.30-14.00 Uhr

Internet: www.w-day.de • Email: info@w-day.de



Heinz Montag

Impressum

Der Westernreiter ist das offizielle Verbandsorgan der EWU und erscheint monatlich.

Herausgeber und Copyright by:
Erste Westernreiter Union Deutschland e. V.

Leitender Redakteur: Jörg Brückner
Adolph-Kolping-Str. 18a, 51399 Burscheid
Tel.: 02174/715787, Fax: 02174/715788
E-Mail: JoeBrueck@aol.com

Redaktionsteam:
Miriam Abel, Jörg Brückner, Renate Ettl,
Andrea Gembe, Klaus-Jürgen Guni,
Susanne Güldenpfennig-Hinrichs,
Eberhard „Hank“ Klotz,
Petra Roth-Leckebusch, Anne Wirwahn

Für unverlangt eingesandte Manuskripte,
Fotos etc. keine Haftung. Namentlich gekenn-
zeichnete Beiträge geben nicht unbedingt
die Meinung der Redaktion wieder. Alle
Zuschriften und Manuskripte unterliegen der
redaktionellen Bearbeitung. Der Verkaufspreis
ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Für Nichtmit-
glieder beträgt der Verkaufspreis Euro 4,00.

Verlag / Satz: Layout-iT! Andrea Horn
Tel.: 02369/206410, ewu@layout-it.de

Druck / Vertrieb: Krüger Druck+Verlag
Tel.: 06831/975-0, www.kdv.de

Titel: © Fachwerk
Fotos (li.): Reinsman Saddlery, Ekedie

Umschlag gedruckt auf chlorfrei gebleichten
Papier, Inhalt gedruckt auf Recycling Papier.

Liebe Mitglieder und Freunde der EWU,

am 1. März war in Butzbach-Griedel (Hessen) ein erstes E-Turnier (Freizeitreiter) durchgeführt worden. Wir sind ja bereits – wie bekannt und einige Male schon beschrieben – im Bereich Breitensportturniere seit einem Jahr dabei, die Voraussetzungen zu schaffen, dass Veranstalter solcher Turniere diese günstig organisieren zu können. Dazu war es notwendig geworden auch „Breitensportprüfer“ zu rekrutieren. Nach einer Schulung von interessierten Trainern im Vorfeld, die in dem Pilotprojekt involviert waren, ist anlässlich dieser in Butzbach-Griedel stattgefundenen Veranstaltung eine Prüfung anberaumt worden.

Das Freizeitreiterturnier war mit ca. 80 Teilnehmern erstaunlich stark besetzt. Unter der Leitung von Mike Stöhr haben die 12 Prüfungsteilnehmer ihre Prüfung absolviert.

Alle 12 Teilnehmer haben die Prüfung bestanden. Somit verfügen wir, sobald diese Teilnehmer durch das Präsidium und den Länderrat berufen sind, über Prüfer, die autorisiert sind, Play-Days der Kategorie D zu richten. Der „Westernreiter“ wird noch ausführlich über dieses Turnier und den Sinn und Zweck solcher Veranstaltungen in ganz Deutschland berichten.

In den letzten Wochen habe ich sehr intensive Gespräche mit der SWRA, mit der FN-Schweiz (Gespräche in Bern) und mit Gerold Dautzenberg, Sprecher der Westernreiter der FN-Austria geführt. Auch hierüber werden wir noch

ausführlicher berichten. Ein intensives Arbeitstreffen ist Anfang April in Warendorf eingeplant. Wir werden sie nach diesem Treffen alle umfanglich informieren.

Soviel sei jetzt schon gesagt:

Es handelt sich bei diesem Treffen um Themen wie

- gemeinsame Ausbildung
- länderübergreifende Turniere
- länderübergreifende Reitmöglichkeiten der Reiter auf Turnieren
- kooperative Zusammenarbeit
- gemeinsame Europameisterschaften

Auch der diesjährige Euro-Cup der Länder Schweiz, Österreich, Holland, Deutschland wird ein Diskussionspunkt sein. Es sind alles zarte Versuche, ein einheitliches Bild der Westernreiterei in Europa aufzubauen um letztendlich darüber hinaus auch Sponsoren für unseren Sport zu interessieren.

Es grüßt Sie herzlich

Ihr

Heinz Montag
Präsident

inhalt:

redaktionsschluss:

Westernreiter 05/08 - 5. April 2008

Westernreiter 06/08 - 5. Mai 2008

Westernreiter 07/08 - 5. Juni 2008

unterlagen bitte an:

Layout-iT! Andrea Horn

Eichenstück 46

46286 Dorsten

Tel.: 0 23 69 / 20 64 10

Fax: 0 23 69 / 20 64 11

E-Mail: ewu@layout-it.de

ewu live

Maimarkt-Turnier5
Mitteilungen der Geschäftsstelle5

medaillen

Doc Smokey Dry6



PeeTy und die haarigen Zeiten8

pferderecht

Recht des Käufers zur sofortigen
Minderung des Kaufpreises10

line up

EWU-Richter im Portrait11
Die Feinheiten im Trailparcours12

mythos cowboy

Der Kodex des Westens – Teil 214

pferdetherapie

Wärmetherapie20

leserbriefe

Meinungen und Ansichten
unserer Leser22

outfit & fashion

Das Spezial rund um
Outfit und Ausrüstung24

gesundheit

Was ist Chiropraktik?40

ewu info

Regional Experience 200842
Erster Jugend CRI Europas43
Americana 200844

turniere

Turnier-Ausschreibungen45

ewu regio

Aus den Landesverbänden60

termine

Kurs-Service100
EWU-Trainerseminare106
EWU-Ausbildungstermine107
EWU-Turniertermine109

anzeigen

Private Kleinanzeigen111
Visitenkarten Anzeigen112

service

Abo-/Kleinanzeigen Coupon114

OUTFIT & FASHION

Das Spezial rund um
Outfit und Ausrüstung

ab Seite 24



Pferdemedailien Seite 6

Der QH-Hengst „Doc Smokey Dry“ im Besitz von Sita Stepper setzt sich schon zu Lebzeiten ein Denkmal: In allen sechs Disziplinen ...



Pleasuretussi Seite 8

PeeTy und die haarigen Zeiten – Es ist soweit! Noch ein paar Wochen und die Showsaison startet. Ich bin schon völlig kribbelig ...

Mannheimer Maimarkt-Turnier von seuchenrechtlichen Bestimmungen betroffen!

Programmänderungen nach Streichung der Rinderklassen

Leider müssen die angekündigten Rinderdisziplinen beim Mannheimer Maimarkt-Turnier am 26.-27. April ausfallen. Der Grund sind seuchenrechtliche Bestimmungen. Das führt zu Änderungen im Programmablauf und bei den Preisgeld-Dotierungen.

Am Sonntag, 27. April, geht es um 10 Uhr mit dem Dresdner Bank Rhein-Neckar Western Riding Cup los. Es folgt um 12 Uhr der Dresdner Bank Rhein-Neckar Reining Cup, dann starten um 14 Uhr der Dresdner Bank Rhein-Neckar Pleasure Cup und um 15.30 Uhr der Dresdner Bank Rhein-Neckar Trail Cup.

Wegbeschreibung

Das Reitstadion am Maimarktgelände (Xaver-Fuhr-Straße) liegt direkt an der A 656 Mannheim-Heidelberg. Über die A 6 oder A 5 auf die A 656 in Richtung Mannheim, dann der Beschilderung „Reitstadion“ folgen. Bei der Einfahrt auf das Gelände das Tor 4a benutzen.

Umsomehr rücken nun die Disziplinen Reining und Trail in den Fokus. Das Preisgeld der Reining wurde auf 5.000 Euro angehoben, beim Trail gibt es jetzt 3.000 Euro zu gewinnen. Das Gesamtpreisgeld beläuft sich unverändert auf 14.000 Euro.

Der Dresdner Bank Rhein-Neckar Reining Cup ist mit 5.000 Euro Preisgeld das Aushängeschild des diesjährigen Maimarkt-Turniers. Startberechtigt sind in dieser Prüfung die Reiter des FN-Nationalkaders sowie die besten Reiter des EWU Reining Cups am Vortag in Mannheim. Erwartet wird wie immer beim Maimarkt ein erlebnisreiches Starterfeld.

Das gilt auch etwa für die Trail-Prüfungen. Stolze 3.000 Euro sind allein im Dresdner Bank Rhein-Neckar Trail Cup zu gewinnen, 1.000 Euro wie auch bei allen anderen EWU-Cup-Prüfungen am Vortag. Der Weg nach Mannheim kann also für die Teilnehmer neben dem sportlichen Erfolg auch ein finanziell sehr lohnender Aufwand sein. Beim Dresdner Bank Rhein-Neckar Trail Cup dürfen die Finalisten der German Open 2007 sowie die Besten des Vortages antreten.

Am Samstag, 26. April, stehen vier Prüfungen auf dem Programm: Der EWU Horsemanship Cup (10 Uhr), der EWU Superhorse Cup (11 Uhr), der EWU Reining Cup (13 Uhr) und der EWU Trail Cup (15.45 Uhr).

Das Westernreit-Programm:

Samstag, 26. April

- 10.00 Uhr EWU Horsemanship Cup
- 11.00 Uhr EWU Superhorse Cup
- 13.00 Uhr EWU Reining Cup
- 15.45 Uhr EWU Trail Cup

Sonntag, 27. April

- 10.00 Uhr Dresdner Bank Rhein-Neckar Western Riding Cup
- 12.00 Uhr Dresdner Bank Rhein-Neckar Reining Cup
- 14.00 Uhr Dresdner Bank Rhein-Neckar Pleasure Cup
- 15.30 Uhr Dresdner Bank Rhein-Neckar Trail Cup

Mitteilungen der Bundesgeschäftsstelle

Trainer A Kurs mit Prüfung

Die EWU Deutschland plant für den Herbst 2008 einen Trainer A Westernreiten Kurs mit anschließender Prüfung. Lehrgangsort wird das Bundesleistungszentrum in Warendorf sein. Der Termin steht derzeit noch nicht fest, wird jedoch schnellstmöglich bekanntgegeben.

Interessenten können sich bei:

Frau Uthmann,
buthmann@ewu-bund.de
oder telefonisch 0 25 81 / 92 846 11
vormerken lassen.

Sondergenehmigungen für Nose Cover

Die EWU Richterschaft weist darauf hin, dass die Verwendung eines „Nose covers“ bei Headshakern nur gegen Vorlage einer Dispens der Bundesgeschäftsstelle zulässig ist.

Nähere Informationen erhalten Sie bei der Bundesgeschäftsstelle.



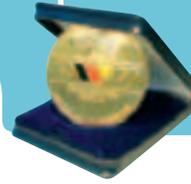
Ihr Pferd hat einen passenden Sattel verdient!

Running Horses

Running Horses Saddleworld

92184 Poppensicht, Tel: 09621/674233, Fax: 09621/674234
Sattelmobil: 0170/55 74 894
www.running-horses.de

LEITZLE & THAKUR CONTINENTAL 4H



EWU-Pferdemedaillen: Doc Smokey Dry

Der Spätzünder auf der Überholspur: Medaillen in sechs Disziplinen

Der Quarter Horse-Hengst „Doc Smokey Dry“ im Besitz von Sita Stepper setzt sich schon zu Lebzeiten ein Denkmal: In allen sechs Disziplinen, in denen die EWU Leistungsmedaillen vergibt, kann sich „Smoke“ bereits mit einer Medaille schmücken. Der vielseitige Braune verbucht dabei mittlerweile drei Goldmedaillen in den Disziplinen Superhorse, Western Riding und Western Pleasure für sich. In der Horsemanship gab's Silber und im Trail und in der Reining Bronze.

Nie hätte sich Sita Stepper – Trägerin des Goldenen Westernreitabzeichens und Trainerin A – gedacht, dass sich aus dem kleinen, eher hässlichen Fohlen ein derart tolles Pferd entwickeln würde. „Smoke“ wurde auf Sitas eigener Anlage im baden-württembergischen Rheinau geboren, allerdings nicht aus einer eigenen, sondern aus einer Stute eines Einstellers. Der kleine Hengst sollte verkauft werden und Sita übernahm das Fohlen. Sie hat das Pferd selbst aufgezogen und eingeritten.

Der kleine braune Hengst war ein Spätzünder. Mit drei Jahren nahm Sita ihn erstmals unter den Sattel, doch sie erkannte, dass der Hengst noch nicht so weit war. So durfte der Braune noch mal ein halbes Jahr wachsen. Erst mit dreieinhalb Jahren ging es dann mit dem Training erst richtig los. Während Sitas Schwangerschaft hat ihr Mann Gabor den Hengst geritten. Und schon im Jahr 1999 gewann Smoke die erste Jungpferdeprüfung. Dabei hatte er noch kaum Training, doch er überzeugte durch seine Coolness. Mit vier Jahren wurde der Hengst erst so richtig schick.

Ab da ging seine Laufbahn steil nach oben und heimste einen Titel nach dem anderen ein. Bemerkenswert ist seine Vielseitigkeit, denn Smoke kann in jeder Disziplin nicht nur eingesetzt werden, sondern ist immer ein Anwärter auf den Sieg. Damit ist er wohl einer der erfolgreichsten Allroundhengste in der EWU. Aufgrund seiner Vielseitigkeit ist die Superhorse natürlich auch seine Paradedisziplin, in der er kaum zu schlagen ist.

Mittlerweile ist Smoke 13 Jahre alt und kann auf eine sehr erfolgreiche Karriere zurückblicken: 1999 Deutscher Meister in der Jungpferdeprüfung Basis, 2002 baden-württembergischer Vizemeister in der Superhorse, 2003 Landesmeister Superhorse Open, 2003 Deutscher Meister Superhorse Open und Allround Champion. 2004

EWU Champion Reining Senior Open, Western Horsemanship Open, Trail Senior Open, Allround Champion Open sowie World Open Champion Superhorse und Bronze in der Westernriding Open (Americana). 2005 wurde Smoke mit seiner Reiterin und Trainerin Sita Stepper Landesmeister in Superhorse, Westernriding und Western Pleasure sowie Vizemeister in der Western Horsemanship. Außerdem gewann er die Mannschaftsgoldmedaille mit dem baden-württembergischen Team auf der Deutschen Meisterschaft. Die Vizemeisterschaft holten sich Sita und Smoke in Westernriding und Superhorse. 2005 war auch das Jahr, in dem das Paar EWU Champion in Westernriding open und Western Pleasure open wurde. Schon in diesem Jahr wurde Smoke mit den bronzenen Leistungsmedaillen in allen sechs Disziplinen geehrt.

2006 holte Smoke und Sita die Landesmeistertitel in Superhorse Westernriding und Western Pleasure. Im Trail reichte es für Bronze und somit insgesamt für den Allroundchampion-Titel. Auf der Americana siegten sie in der Superhorse und wurden Vierter in der Westernriding. Wie konnte es anders sein: Der Deutsche Meistertitel in der Superhorse ging dieses Jahr an Smoke und Sita Stepper. In der Westernriding verteidigten sie den Vizemeistertitel.

Im vergangenen Jahr hieß der Deutsche Meister in der Superhorse wieder Sita Stepper mit Doc Smokey Dry, die Bronzemedaille gab es in der Western Horsemanship. Auch der Allround-Championtitel ging an das Paar. Zudem wurde das erfolgreiche „Dream-Team“ Landesmeister in Western Pleasure und Superhorse.

Dabei sind die Talente von Smoke noch lange nicht ausgeschöpft. In seiner „Freizeit“ lernte er auch Showlektionen, Fußballspielen, Seilhüpfen oder durchs Feuer zu springen. Damit Smoke seinen Ehrgeiz und seinen Spaß am Turnierreiten erhält, muss sich Sita immer wieder neue



Ideen einfallen lassen, um die Motivation zu erhalten.

Lange Zeit überlegte Sita Stepper, den Hengst legen zu lassen, doch aufgrund seines absolut ehrlichen Charakters und seinem überaus vielseitigen Talent entschloss Sita sich schließlich doch, mit ihm auch zu züchten. Mittlerweile ist sein erstes Fohlen drei Jahre alt und wird von Sita zugeritten. Seine weiteren Jahrgänge sind am Heranwachsen und man darf gespannt sein, was der Nachwuchs in der Zukunft bringt. Für diese Saison stehen bereits zehn Stuten auf der Liste, die von Smoke gerne ein Fohlen hätten. Doc Smokey Dry hat LH Freckles zum Vater, der ein Enkel von Doc Tari und Colonel Freckles ist. Mütterlicherseits geht Smoke auf Dry Doc zurück.

Sita Stepper hatte nie den Ehrgeiz, bestimmte Titel auf Turnieren zu erringen. Schon immer stand das Prädikat „Dabeisein ist alles“ als Motto über ihren Turnierteilnahmen. Das Wichtigste ist, den Spaß an der Sache nicht zu verlieren. So wählt sie mit Bedacht aus, welche Turniere und welche Disziplinen sie reitet. Es ist ihr sehr wichtig, Smoke nicht zu verheizen, sondern ihn noch lange gesund und fit zu halten.

Renate Ettl

**„Hohes Renditepotenzial
bei kontrolliertem Risiko.
Geht das?“**

Geht. Mit dem Dresdner VermögensManagement.

Nutzen Sie die Vorteile, die Ihnen nur ein professionelles Anlagemanagement bieten kann: Anlagespezialisten sorgen von Anfang an für eine ausgewogene Depotstruktur aus Aktienfonds, Rentenfonds, Zertifikaten und Spezialprodukten. Und sie schichten für Sie um, wenn es sinnvoll ist. Damit Sie ein hohes Renditepotenzial bei kontrolliertem Risiko haben.

www.dresdner-vermoegensmanagement.de



Dresdner Bank
Die Beraterbank

Pleasuretussi und ihre Welt



PeeTy und die haarigen Zeiten

Es ist soweit!

Noch ein paar Wochen und die Showsaison startet. Ich bin schon völlig kribbelig und gehe wirklich jedem frei atmendem Wesen, welches sich in meinem Dunstkreis befindet damit auf den Geist, dass ich ihm ein Ohr abkaue, wo und wann ich welches Turnier starte und welche Disziplin ich bestreite. Ich stehe sogar im Kindergarten und betreibe Werbung bei den Müttern der besten Freunde der Liebe meines Lebens 1 für genau diese Turniere. Den Turnierkalender der EWU im Netz habe ich mir bereits gebookmarked und mit dem Turnierkalender meines bambini- fußballspielenden Sohnes abgestimmt. Dabei habe ich geschwitzt wie ein Iltis, weil DLML1 schon jammernd neben mir stand und kurz davor war sich haareraufend auf den Boden zu schmeißen, um mir ein klares Signal zu übermitteln, wie wichtig es für einen Fünfjährigen ist, dass Mama dabei ist, wenn sich der kleine Podolski in den Torehimmel schießt. 1.0 besänftigte mich, dass wir das schon schaffen. Hoch lebe die intakte Beziehung zwischen Reiter und Nichtreiter. Ich liebe diesen Mann.

Mein Wunschoutfit hängt im Schrank und mein Sattel ist in der Mache. Es kann also losgehen, wenn da nicht noch das ein oder andere klitzekleine Problemchen im Hintergrund auf mich lauern würde. Ich hatte vor Kurzem ein intensives Gespräch mit Bärchen. Ich stand in der Stallgasse meines Pferdeparadieses und betrieb schweißtreibende Fellpflege bei meinem besten Stück. Denn genau das zeichnet uns Frauen ja aus: Die Frisur sitzt bei jedem Wetter! Also bitte auch die meines Pferdes. Hierfür gibt es ja solch' wundervolle Sachen wie Showsheen, Mähngummis und Co. wovon auch alle Tackshops der Welt profitieren.

Doof ist nur eins: Bärchen ist ein sehr neugieriges und sehr soziales Pferd und als solches fallen ihm auch schonmal Decken und Halfter zum Opfer. Ich habe ihm auch an besagtem Fellpfegetag wieder einmal erklären wollen, dass genau das zu nichts führt außer zu einer hysterischen Eigentümerin mit einem leerem Portemonnaie. Seine Kameraden jedenfalls lassen solche Attacken nicht ungesühnt und tun dann genau das, womit sie mich mitten ins Mark treffen: Sie fressen seine Mähne und Schopf ab. KREISCH!!!

Manchmal frage ich mich, ob sie das extra machen, damit wir Menschen endlich einmal dafür sühnen, dass wir vor etlichen

Jahren die Idee hatten sie einzureiten, aufzubrezeln und auf Turniere zu zerren.

Wie dem auch sei, für abgefressene Mähnen und Schöpfe gibt es keine Hilfsmittel. Es gibt zwar Schweiftoupets, vor denen es mir immer ein wenig gruselt *brrrrrrr*, aber Schopftoupets, diese Idee kam wohl noch niemandem. Wobei es bei meinem schwarzen Hotti wirklich sinnvoll wäre, denn er sieht so schrecklich aus, dass mein weibliches Geschmacksgen immer leichte Übelkeitsanfälle an mein Stammhirn sendet, wenn ich mir überlege, dass er in der Prüfung aussieht wie Ernie auf Ecstasy. Wenn wir dann in die Pleasure einreiten und die sonore Stimme des Sprechers ein sanftes „Lope your horse. Lope please.“ erklingen lässt, sähe Bärchen eher nach einem Wischmopp aus, der die erste Chance ergreift sich und seinem Frust durch ungebührliches Verhalten in Form von übelstem Durchgehen Luft zu machen. Die Souveränität meines Lippizanermix wäre also durch die nicht vorhandene Frisur im Eimer. Aber Sieger sehen souverän aus und nicht als wenn sie die Hufe ins Wasser und die Zunge zeitgleich in die Lampe des Solariums gesteckt hätten. Hmmm, vielleicht sollte man neben den roten Schleifen im Schweif als Zeichen für kickende Pferde (warum steht das eigentlich nirgendwo?) auch blaue Schleifchen im Schopf für durchgehende Pferde oder pinke Schleifen im Zopf der Reiterin für drehende Cowgirls einführen.

Ich kann von Glück sagen, dass ich der EWU angehöre, denn als zahlendes Mitglied habe ich die Möglichkeit neben Reining auch noch Trail, Horsemanship und weitere tolle Disziplinen zu reiten. Und genau das ist meine Rettung, denn diesen Disziplinen zueigen ist ein Einflechten der Mähnen, zumindest tue ich das, weil ist ja ordentlicher. In einer Reining will man zwar alles fliegen sehen, aber da ich verständlicherweise nicht kurz vorher noch das Kunstwerk des Mähneneinflechtens zerstören möchte, lasse ich die abgefressenen Stoppel auch während des Stops dort wo sie hingehören: im Mähngummi.

Nachts wache ich augenblicklich schweißgebadet auf, weil in meinem Alptraum etwas völlig anderes aufflackert, das ich bisher erfolgreich verdrängt habe: In diesem Traum steht mein schwarzer Nichtquarter auf Hochglanz poliert in seiner Turnierbox. In dem Moment allerdings, in dem ich ihn zur Prüfung rausholen will und die Tür sich wie in den Horrorfilmen mit lauten Geknarre öffnet, steht vor mir das Grauen: Der Schwarze ist vom Ernie-Schopf bis Schweif voll mit Staub! Aus



diesem Grund denke ich über einen dieser ominösen Sleezies nach, die die Vierbeiner aussehen lassen wie einen Comic-Superhelden. Diese Dinger gibt es sogar im Hawaii-Blüten- bzw. Prinzessinendesign und schaffen es in meinen Augen immer, dass die Würde der Vierbeiner bei Überzug direkt unter das Stroh rutscht. Aber Gott sei Dank gibt es keine Spiegel in den Boxen und somit bleibt zumindest den Hottis dieser Anblick erspart.

Eine weitere Frage, mit der ich mich momentan beschäftige, ist die MEINER Frisur. Gut, mir ist völlig klar, dass ich mir die Haare ordentlich zu einem Zopf bzw. besser noch Dutt zusammen stecken sollte. Aber in welcher Farbe?

Ich habe dann einfach mal eine Meinungsumfrage in meinem Reiterbekanntnenkreis gestartet und das führte zu folgendem Ergebnis: Die Mädels fanden es alle toll, wenn meine Haare dunkler würden. Die Jungs jedoch blieben ihrem Klischee treu und favorisierten ein Schweden-Blond. Alle, bis auf die Liebe meines Lebens 1, die getreu seiner Liebe zu Totenköpfen auf jedem Shirt, Mama lieber in Gruftie-Schwarz sehen würde. Zitat: „Das wäre krass ultrageil!“

Dummerweise ging das Ganze aber zu gleichen Stimmanteilen aus und insofern wäre die Frisur schwarz mit blonden Strähnen oder auch anders herum, was dann wohl eher einem Stinktiefen gleicht. Wenn ich dann noch meine eigene Idee, ein sattes Rot in meine Haare hineinzugeben dazu käme, würde ich als wandelnde Deutschlandfahne durch die Gegend laufen. Aber vielleicht käme es ja dadurch zu einem Revival des Sommermärchens? Wie dem auch sei, Fred meldete sich dann auch zu Wort und diskutierte heftig mit seinem Gegenpol Viktoria (meinem schlechten Gewissen) rum. Die war der Meinung, dass es ja mal wieder typisch für die Männerwelt sei, dass diese die Mutter aller Sexbombenfarbenen Blond klar als Nummer 1 positionierten, während ein rassiges „Catherine-Ceta-Jones-Schwarz“ doch viel besser zum Pferd passte. Ich ließ die beiden Zankäpfel ihren kleinen Streit austragen und dachte, dass ich wegen des herannahenden Sommers dann wirklich zu den blonden Strähnen hin tendiere.

1.0 findet die Idee übrigens als Y-Chromosomenträger göttlich und somit hat der auf jeden Fall seinen Spaß daran. Ist auch wichtig, denn er muss ja auch hinter der ganzen Sache stehen.

Fazit:

Turnierreiten birgt ja noch so viele kleinen Dinge in sich, die man zu Anfang gar nicht bedenkt. Aber mal ehrlich: Ist die Vorfreude nicht das, was wirklich toll ist? So geht es uns doch auch mit Weihnachten, dem Fest der Liebe. Und deshalb ist die Zeit vor dem Turnier mindestens genauso schön wie die Show selbst. Alle Probleme werden sich in Luft auflösen, wenn wir zum ersten Mal unsere Startnummer hören. Der Schopf von Bärchen wächst bis dahin ja auch noch - naja, zumindest einen halben Zentimeter. Und wenn der dann in den Mähngummi reinpasst, dann ist es mal wieder so weit:

Alles wird gut!

Eure PeeTy



pferderecht

Ein brandaktuelles Urteil von Januar 2008 zur arglistigen Täuschung beim Pferdeverkauf dürfte für die Zukunft weichenstellend und von erheblicher Bedeutung sein:

Recht des Käufers zur sofortigen Minderung des Kaufpreises wegen eines behebbaren Mangels bei einem arglistigen Verschweigen des Mangels durch den Verkäufer

Dem Urteil lag folgender Sachverhalt zugrunde:

Die Klägerin kaufte von den Beklagten einen Wallach als Dressurpferd zum Preis von 45.000,00 Euro. Sie verlangt die Rückzahlung des hälftigen Kaufpreises, da das Pferd als Dressurpferd nicht geeignet sei aufgrund einer nicht vollständig gelungenen Kastration, die zu Hengstmanieren bei dem Wallach führe. Dies hätten die Beklagten arglistig verschwiegen. Die vom Senat zugelassene Revision der Klägerin führte zur Aufhebung des Berufungsurteils und zur Zurückweisung des Rechtsstreits an das Oberlandesgericht. Die Vorinstanzen haben die Klage abgewiesen mit der Begründung, dass die Klägerin die Beklagten hätte aufordern müssen, den Mangel durch eine operative Nachkastration zu beseitigen. Eine solche Fristsetzung hätte auch durch die Klägerin erfolgen müssen, wenn eine arglistige Täuschung zugrunde liegt.

Der Bundesgerichtshof hat folgendes dazu ausgeführt:

Wenn ein Verkäufer einen behebbaren Mangel arglistig verschweigt, ist der Käufer im Regelfall zur sofortigen Minderung des Kaufpreises berechtigt. Begründung dafür ist, dass in einem solchen Fall die für die Mangelbeseitigung durch den Verkäufer erforderliche Vertrauensgrundlage gestört ist. Wenn ein Verkäufer genau weiß, dass das Pferd aufgrund nicht gelungener Kastration zu Hengstmanieren neigt und damit mangelhaft ist, so muss dem Verkäufer keine zweite Chance gewährt werden, den Mangel nachzubessern. Der Käufer muss sich auch nicht darauf verweisen lassen, dass der Verkäufer einen Tierarzt bestimmt, der den Mangel beseitigt, da die erforderliche Vertrauensgrundlage nicht mehr vorliegt.

Urteil vom 9. Januar 2008 - VIII ZR 210/06 -



Susanne Güldenpfennig-Hinrichs auf einem ihrer Mangalarga Marchadores.

Foto: Petra Freimann

Susanne Güldenpfennig-Hinrichs

ihres Zeichens Rechtsanwältin und Notarin, ist als Juristin spezialisiert auf Pferderecht.

Seit 1995 bearbeitet Susanne Güldenpfennig-Hinrichs Pferdesachen; vor allem seit der Schuldrechtsreform ist sie fast ausschließlich in diesem Bereich tätig und übernimmt bundesweit und international Fälle.

Dass die Juristin Pferdehalter mit fachlicher Kompetenz beraten kann, ist kein Zufall: Von Kindesbeinen an bis heute ist sie aktive Reiterin – momentan bereitet sie zwei Araber auf internationale Distanzritte vor – und kann damit über 30 Jahre Pferdeerfahrung aufweisen. Seit 1990 betreibt sie eine Deckstation mit drei Hengsten der Rasse Mangalarga Marchador. Außerdem gehören ihr noch drei Araber, und bis vor kurzem auch ein Quarter Horse.

Mit diesem Hintergrund ist klar, dass Susanne Güldenpfennig-Hinrichs im Sinne des Tierschutzgesetzes arbeitet und kein Pferd bei ihr als „Sache“ abgestempelt wird.

→ Service:

Ab sofort können unsere Leser Fragen zu juristischen Belangen rund um das Thema Pferd und (Western-)Reiten an unsere Expertin stellen. Die interessantesten Fälle werden im Westernreiter veröffentlicht.

Sie erreichen unsere Rechtsexpertin
 Susanne Güldenpfennig-Hinrichs
 unter: pferderecht@gmx.de



Mietleitz METALBAU
 Fontänenweg 1
 40114 Scherneck
 Tel. 02083 / 85 81 44
 Web: www.mietleitz-metalbau.de

„Durchdachte Systeme für den Pferdesport“

Bei Trailhindernissen Miete möglich!

Trailtrailer, Trailhürde, Universal-Caddy

EWU-Richter im Portrait:



Name: Antje Holtappel
Qualifikation: EWU A/B-Richterin
Alter: 47
Beruf: Westerntrainerin
Richter seit: 1990
Weitere Richterkarten: BP, WAR IV, III, II; Trainer C, B, A, Rinderklassen

Das Westernreiten begegnete Antje Holtappel 1983 in der Gestalt eines angeblich westerngerittenen Fjordpferdes. „Paw“ ließ die bis dahin linientreue Dressurreiterin schnell konvertieren: 1987 wurde Antje Holtappel EWU-Mitglied, 1989 Ringsteward, 1990 EWU-Richterin. Von da an richtete sie Shows in Deutschland, Belgien, den Niederlanden, der Schweiz... Schweizer Meisterschaften, Deutsche Meisterschaften... und führte einen der ersten Westernreitabzeichen- und Trainer C-Lehrgänge durch (damals hieß das noch Fachübungsleiter).

Schon als Jugendliche mit dem „Pferdevirus“ infiziert, absolvierte Antje zunächst eine Ausbildung als Lehrerin, machte sich jedoch anschließend als mobile Trainerin selbständig, bis sie 2005 mit der „Catwalk-Ranch“ die langgesuchte eigene Reitanlage fand. Ihr Trainingskonzept steht in „Go West“, das gerade beim Kosmos Verlag in die dritte Auflage geht. Den Lehrerberuf hat sie auch nicht so ganz an den Nagel gehängt: zweimal im Monat ist sie an der Deutschen Reitschule in Warendorf als Dozentin tätig. Als Richterin legt sie sehr viel Wert darauf, dass Bewertungen verständlich, nachvollziehbar und aktuell sind. Deswegen engagiert sie sich besonders in Regelbuch- und Ausrüstungsfragen.

Seit vielen Jahren steht Dr. Ina Dransfeld als Ringsteward an ihrer Seite, die nicht nur die tollen Trail-Parcours entwirft, die Antje so gerne richtet, sondern auch Superhorse Pattern 2 „erfunden“ hat.

Name: Thomas Hoppe
Qualifikation: Richter A/B; Rinderklassen
Alter: 61
Richter seit: 1991



Kaum ein Westernreiter, der nicht bei ihm Unterricht hatte oder ihn als Richter auf einem Westernturnier kennen lernte, kaum ein Champion – ob Reiter oder Pferd – der nicht bei ihm in der Lehre war...

Thomas Hoppe ist seit über 30 Jahren aktiv beim Westernreiten, reitet insgesamt seit über 40 Jahren, zu Beginn erfolgreich in der klassischen Dressur und im Springen als Hamburger Meister. 1975 lernte er Dieter Trap kennen, sah dort den Painthengst „Refund“ und beschloss zum Westernreiten zu wechseln. Erst kaufte er dort einen Appaloosa-Wallach und dann folgten bald die eigenen Ranches in Hamburg-Rahlstedt, Holvede und Bliedersdorf. Mit Gründung der „Peppy's-Tino-Ranch“ gab er sein eigentliches berufliches Standbein – ein Ingenieur- und Zeichenbüro für Elektrotechnik – ganz auf und machte sein Hobby erst in Bliedersdorf, später dann in Dönsel endgültig zum Beruf. 1991 folgte die Richterausbildung zum EWU-Richter. Etliche C- und A/Q-Turniere, sowie Landesmeisterschaften und die Deutschen Meisterschaften richtete er bereits. Auch im Ausland schätzt man seine Richtertätigkeit, zum Beispiel in der Schweiz, in Holland, in Dänemark und Österreich. Durch seine ständige Arbeit „an der Basis“, d.h. durch die Arbeit als aktiver Trainer und Kursgeber ist er täglich im Geschehen, sieht die Entwicklungen und Probleme der Reiter und Pferde und ist mit Herz und Seele dabei, schönes und gutes Westernreiten zu fördern. Dies ist auch sein Ziel in der Richtertätigkeit: Seine Urteile sind präzise und zielen immer darauf ab, die Leistungen von Reiter und Pferd zu optimieren.

Richterprüfung 2008

Die nächste Richterprüfung C/D und A/B der EWU findet im Rahmen des A/Q-Turniers am **16.-18.05.2008** in Buttenheim statt.

Alle Richteranwälter, die die Voraussetzungen (Mitrichten, Ringsteward-tätigkeit, Richtergrundkurs) erfüllt haben, sind an der Teilnahme berechtigt.

Eingeladen zur C/D Prüfung sind auch erfahrene Richter mit AQHA, APHA, ApHA Karte, bzw. Altrichter der EWU, die mindestens 5 Turniere gerichtet haben und Mitglied der EWU sind.

Anmeldungen mit entsprechenden Nachweisen bitte an die Geschäftsstelle zu Händen Frau Uthmann.

EWU Richterkommission

Fliegenschutz an den Ohren

Laut neuem Regelbuch 2008 ist ein Fliegenschutz an den Ohren offiziell erlaubt.

Die Ohrenschützer dürfen aus luftdurchlässigem Material jeglicher Art bestehen. Einlagen, die das Hörvermögen beeinträchtigen sind nicht erlaubt. Das Material darf Teile der Stirn bedecken, Bänder oder Troddeln daran sind erlaubt.

Nicht erlaubt sind Netze, die komplett die Augen bedecken. Bei Pferden, die einen solchen Schutz aus medizinischen Gründen benötigen (z.B. Headsaker) brauchen ein tierärztliches Attest, das dem Richter vor Turnierbeginn vorgelegt werden muss oder bei der EWU Bundesgeschäftsstelle vor Beginn der Turniersaison eingereicht werden kann.

Die Feinheiten im Trailparcours

Falscher Weg im Trail – Penalty 5 oder 0 Score?

In den letzten Jahren gestalten sich Trailparcours häufig immer komplizierter. Vor allem die Linienführung stellt hohe Anforderungen an Reiter und Pferd. Öfter kommt es vor, dass der Reiter im Gewirr der Stangen und Hindernisse die Orientierung verliert oder aber einfach „die Kurve nicht kriegt“, um ein Hindernis korrekt zu bewältigen. Hier nun einige Beispiele, wann man von einem falschen Weg im oder zwischen den Hindernissen (0 Score) spricht oder einem Verlassen des Hindernisses. Dabei kassiert man zwar einen 5er Penalty bleibt aber in der Wertung.

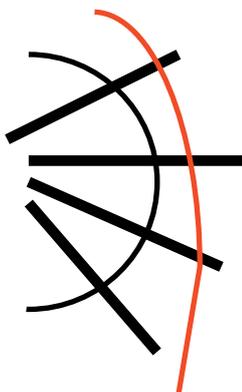
1. Reiten im Slalom um Pylone



■ Beispiel 1:

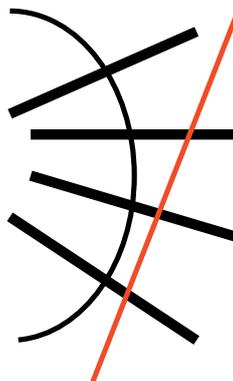
Hier wurde offensichtlich der vorgegebene Weg (schwarze Linie) um die Pylone verlassen und auf der falschen Seite des letzten Pylons vorbeigeritten (Rote Linie). Dies wird als falscher Weg im Hindernis gewertet und der Reiter erhält einen 0-Score (off Pattern)

2. Reiten über Stangen



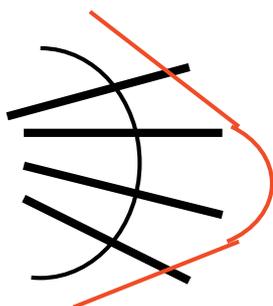
■ Beispiel 2:

Reiter verpasst die letzte Stange und erhält dafür Penalty 5 für Verlassen des Hindernisses



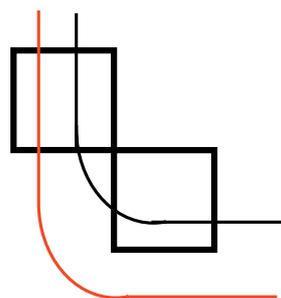
■ Beispiel 3:

Reiter verpasst die erste Stange – Er erhält einen 0 Score – dies wird gewertet als Hindernis von der falschen Seite beginnen oder arbeiten.



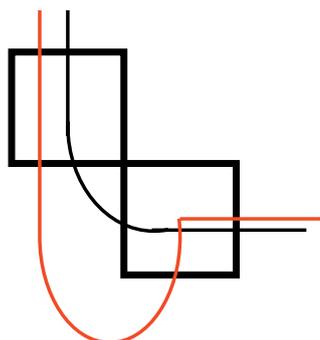
■ Beispiel 4:

Reiter verpasst 2 Stangen und kommt wieder zurück über die letzte Stange – gibt 2 mal 5 Penalties



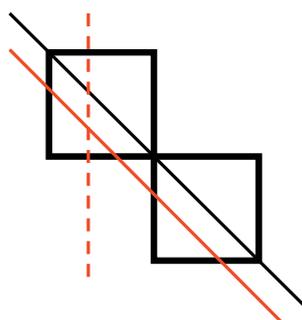
■ Beispiel 5:

Auch in diesem Beispiel hat der Reiter den vorgegebenen Weg, in diesem Fall das Hindernis verlassen und erhält 2 x 5 Penalty, einmal für das Verlassen und einmal für das nicht Vollenden des Hindernisses.



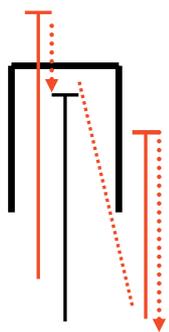
■ Beispiel 6:

Hier hat der Reiter ebenfalls das Hindernis verlassen, aber dann den falschen Weg innerhalb des Hindernisses gewählt und erhält daher einen 0-Score.



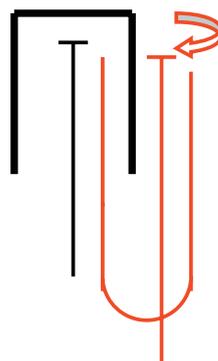
■ Beispiel 7:

Reiter verlässt die vorgegebene Linie und reitet außerhalb des Hindernisses – gibt einmal 5 Penalties. Reitet er wie die gestrichelte rote Linie, erhält er einen 0-Score



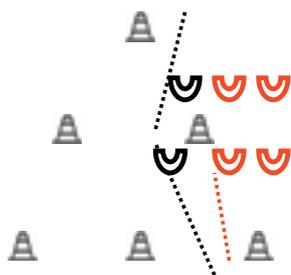
■ **Beispiel 8:**

Reiter kommt beim Lope-in neben dem Hindernis zum Halten, richtet rückwärts und reitet dann ins Hindernis – er erhält einen Penalty 5 für Verweigern. Das gleiche gilt, wenn er mit 2 oder 4 Beinen über die hintere Begrenzung heraustritt und wieder rückwärts ins Hindernis reitet.



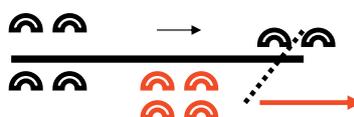
■ **Beispiel 9:**

Reiter reitet im Lope am Hindernis vorbei, wendet ab um 180° und galoppiert wieder ins Hindernis – Hier gibt es einen 0-Score, wegen einem zusätzlichen Manöver.



■ **Beispiel 10:**

Back up um Pylone – verlässt das Pferd mit 2 Hufen den vorgegebenen Weg, erhält es Pen. 5, befinden sich aber alle 4 Hufen auf der falschen Seite des Pylons, ergibt dies einen 0-Score für falscher Weg im Hindernis



■ **Beispiel 11:**

Beim Sidepass verlässt das Pferd mit 2 Hufen das Hindernis – gibt 5 Penalties plus weitere 5 Penalties wenn er das Hindernis nicht wieder betritt. Reiter er wieder ins Hindernis und beendet dieses korrekt, bleibt es bei einem 5er Penalty.

In welchem Maße beeinflusst nun die Gangart bzw. die Gangqualität den Score im Trail?

Ganz wichtig ist, die korrekte Gangart zwischen den Hindernissen zu zeigen. Vergisst zum Beispiel ein Reiter den Trab von einem zum anderen Hindernis erhält er einen 0-Score. Das gleiche gilt für das Auslassen eines korrekten Galopps mit der Betonung auf „korrekt“. Das heißt, ist z.B. ein Rechtsgalopp vorgeschrieben und der Reiter zeigt einen Linksgalopp oder auch einen Kreuzgalopp ist er ebenfalls „off Pattern“, erhält also einen 0-Score. Falls aber nur ein einziger Galoppsprung korrekt ist, und der Rest im falschen Galopp geritten wird oder das Pferd springt im oder zwischen den Hindernissen um, erhält der Reiter einen Penalty 3.

Die Gangqualität beeinflusst ebenfalls die Wertung und fließt jeweils in die Bewertung des folgenden Hindernisses mit ein. Negativ bewertet werden Vierschlaggalopp, Davonstürmen in allen Gangarten oder takt unreine Gänge. So kann es vorkommen, dass ein Reiter allein durch das schlechte Anreiten an ein Hindernis bereits mit einem Minus-Score beginnt und selbst mit einem ordentlichen Bewältigen des Hindernisses nicht mehr in den Plusbereich kommen kann. Ist eine bestimmte Gangart für das Einreiten oder Verlassen des Hindernisses vorgeschrieben, gibt es 1 – 3 Penalties je nach dem wie früh die Gangart unterbrochen bzw. wie spät diese nach dem Hindernis wieder aufgenommen wird.

Fliegende Galoppwechsel auch im Trail

Nach neuem Reglement steht es dem Richter/Parcoursbauer frei, in den oberen Leistungsklassen LK 1 und 2 auch einen fliegenden Galoppwechsel im Trail mit einzubauen.

Die Tücken des Tors

Für das Öffnen des Tors gilt, dass klar aus dem beschreibenden Text hervorgehen muss, in welche Richtung das Tor geöffnet werden soll. Eine Zeichnung mit Pfeil ist dafür nicht ausreichend.

Ist im Text nichts vermerkt, kann das Tor beliebig geöffnet und durchritten werden.

Für das zu weite Öffnen des Tors werden keine Penalties vergeben, dafür aber ein Abzug im Score.

Weitere Penalties gibt es für jedes Anstoßen von Pferd oder Reiter am Tor, außer im Bereich der unteren Befestigung wie Querstreben oder Bodensangen.

Einen 0-Score gibt es, wenn nach einer Verweigerung eine Volte für ein erneutes Anreiten geritten wird.

Dies gilt als zusätzliches Manöver bzw. falscher Weg und führt zu einem off-pattern.

**Wenn drei oder vier Westernpferde erster Klasse reisen:
DIE TRAVELLER-WESTERN-KLASSE**



ANHANG ERSTER KLASSE



Aufstellklappe

Deckenablage

Wir informieren Sie gern.

Böckmann Fahrzeugwerke GmbH
D-49688 Lastrup

++49(0)44 72/895-0

www.boeckmann.com



mythos „cowboy”

Kodex des Westens

15

Teil 2
Der Kodex des
Westens



COWBOY — DER EDLE HELD



egen Ende der 1890er Jahre war der Cowboy längst der krummbeinige Liebling der leichtgläubigen Ostküsten-Schwärmer. Er, der edle, naive Naturbursche und mit ihm der „Code of the West“ waren zu diesem Zeitpunkt schon Legende und boten grenzenlosen Stoff für die romantisch überhöhten Geschichten über den Wilden Westen.

Ein Übriges taten die Wild West Shows des **Buffalo Bill Cody**, die zusammen mit der einsetzenden Flut von Groschenromanen und Taschenbüchern den „Mythos Cowboy“ prägten. Und die Cowboys damals erlagen leicht dem Versuch, der Legende gerecht zu werden, indem sie das populäre Image des harten, selbstlosen, der gerechten Sache dienenden Helden pflegten. Das aufstrebende Hollywood entwarf ein makellores Bild von den Cowboys des Westens – Männer von Charakter eben, die geradeaus und aufrecht gehen, galant zu Frauen und nett zu Kindern sind, aber auch ohne Erbarmen gegenüber Leuten, die das Gesetz missachten.



Frederick Remington –
„The Bronco Buster“, Bronze 1895



Charles M. Russel – Selbstportrait 1899

Für die berühmten Künstler der damaligen Jahre, wie **Frederic Remington** oder **Charles M. Russel** und etwas später **Ed Borein**, war der Cowboy die verherrlichte Symbolfigur in ihren Gemälden und Skulpturen. Insbesondere Remington und Russel gelten als die Begründer der „Western Art“, die heute in Künstlern wie **William Matthews**, **Howard Terpning** oder **Robert „Shoofly“ Shufelt**, der Mann mit dem „magischen Stift“, würdige, große Nachfolger haben.

Andererseits gab es aber auch das Antibild des Cowboy-Helden. Präsident **Chester A. Arthur** ließ 1881 den Congress wissen, dass er vor den „bewaffneten Desperados, genannt Cowboys“ warnen müsse, oder ein Artikel im „**Cheyenne Daily Leader**“ beschrieb den Cowboy des Westens als „großmäulig, gotteslästernd, betrunken, wohlhüstig und total korrupt“. Doch diese Stimmen waren eher selten und konnten die Legendenbildung um den Cowboy als edlen Helden nicht verhindern.

We'll be saddlin' up...and let the good times roll.

Die Serie „Mythos Cowboy“ wird unterstützt von ...

mythos „cowboy“

Kodex des Westens

17



In der amerikanischen Western-Literatur, so bei **Zane Grey** und **Louis L'Amour**, geht es immer um den „Code of the West“, der Gute gegen den Bösen.

Owen Wister's Novelle „*The Virginian*“ von 1902, gleichsam der Ur-Western, lässt den Helden den Code in reinsten Form leben und ist wohl eines der berühmtesten Beispiele literarischer Stilisierung des Cowboys zum Mythos.

Der Western-Historiker **Ramon F. Adams** erklärt den Code in seinem Buch „*The Cowman and His Code of Ethics*“ (1969) aus seinem historischen und sozialen Kontext, diesen Code, darauf der „open range“ als ungeschriebene Regeln von jedem respektiert wurde. Der Code ist auch nostalgisches Vorbild für die Broker, Dealer und Geschäftemacher an New York's Wall Street in **James P. Owen's** und **David R. Stoecklein's** „*Cowboy Ethics*“ (2005) mit dem Untertitel „*What Wall Street can learn from the Code of the West*“.

Movie-Cowboys, wie z.B. **Hopalong Cassidy**, **Tom Mix** oder etwas später **Roy Rogers** verherrlichten den Cowboy als edlen Bewahrer des Guten. Von **Gene Autry**, dem großartigen „singing cowboy movie-star“ der 1930-40er Jahre stammen die „*Ten Commandments of the Code*“, die sich wie die zehn Gebote lesen:

10 COMMANDMENTS OF THE CODE:

1. A Cowboy never takes unfair advantage
2. A Cowboy never betrays a trust
3. A Cowboy always tells the truth
4. A Cowboy is kind to small children, to old folks and to animals
5. A Cowboy is free from racial and religious prejudice
6. A Cowboy is helpful, when anyone's in trouble he lends a hand
7. A Cowboy is a good worker
8. A Cowboy is clean about his person, in thought, word and deed
9. A Cowboy respects womanhood, his parents, the law of his country.
10. A Cowboy is a patriot



mythos „cowboy“

Kodex des Westens



ine der originellsten, modernsten Versionen des Codes stammt von **Jane und Michael Stern** in dem 1993 erschienenen „*Way out West*“. Im Vorwort zu ihrem „*Code of the West*“ heißt es etwas ironisch „*der amerikanische Cowboy weiß wahrscheinlich mehr darüber, was er wie in dieser Welt zu tun hat, als all die schlauen „self-help psychologists“, die bei Oprah's TV-Talkshow's sitzen*“:



Robert Shufelt – „Code of the West“ 1999

WAY OUT WEST — DER CODE OF THE WEST:

1. Reite nie an jemandem vorbei ohne „*Howdy*“ zu sagen.
2. Winke niemals einem Mann auf seinem Pferd, es kann das Pferd erschrecken und der Mann wird denken, du bist ein Idiot. Ein Nicken ist der geeignete Gruß.
3. Wenn du an jemandem vorbei gehst, dreh dich nicht nach ihm um. Es bedeutet, du traust ihm nicht.
4. Wenn du eines Anderen Pferd ohne seine Erlaubnis reitest, ist das genauso schlimm, wie wenn du mit seiner Frau ins Bett gehst. Und schlage niemals das Pferd eines anderen Mannes.
5. Schieße niemals auf einen unbewaffneten Mann. Und überhaupt, schieße nie auf eine Frau.
6. Sei immer gut gelaunt, auch wenn es dir schlecht geht. Nur Drückeberger und Angsthasen jammern immer.
7. Sei immer couragiert und verachte jeden Feigling.
8. Hilfe immer dem Anderen in Not, auch einem Fremden oder einem Feind.
9. Wenn du nach einem Wochenend-Trinkgelage aus dem Town reitest, schieße wie wild in der Luft herum, schreie wie verrückt und reite so schnell du kannst. Das ist dann das „*burrabing a town*“.
10. Ein Pferdedieb darf sofort gehängt werden.
11. Ziehe niemals eines anderen Mannes Cowboy-Hut auf.
12. Wecke niemals einen anderen, indem du ihn schüttelst oder berührst, er könnte sofort aufwachen und dich erschießen.
13. Wahre Cowboys sind bescheiden und zurückhaltend, verachte Angeber, die nur herumreden, aber nicht wirklich mutig sind. Wahre Cowboys reden nicht viel, sie sparen ihren Atem zum Atmen auf.
14. Gleich wie erschöpft und hungrig du bist nach einem langen Tag im Sattel, kümmere dich immer zuerst um dein Pferd, gib ihm Futter bevor du selbst isst.
15. Verfluche alles was du willst, aber immer nur unter Männern, Pferden und Rindern.

Die Autoren dieses Codes können nicht versprechen, dass das Leben nach diesen Regeln reich, erfolgreich oder sogar glücklich macht, aber sie können garantieren, dass man fürs Rinderstehlen niemals mehr gehängt werden wird. Letztendlich – der Mythos „*The West*“ ist die schönste romantische Geschichte, die Amerika hervorgebracht hat. Und in fast jedem von uns gibt es etwas Cowboy oder Cowgirl und auch etwas von eben diesem „*spirit of the West*“.

BEING A COWBOY ISN'T WHAT I DO, IT'S WHAT I AM.

Howdy Pardner – Take a deep seat and hang on for another ride.

So long – HANK

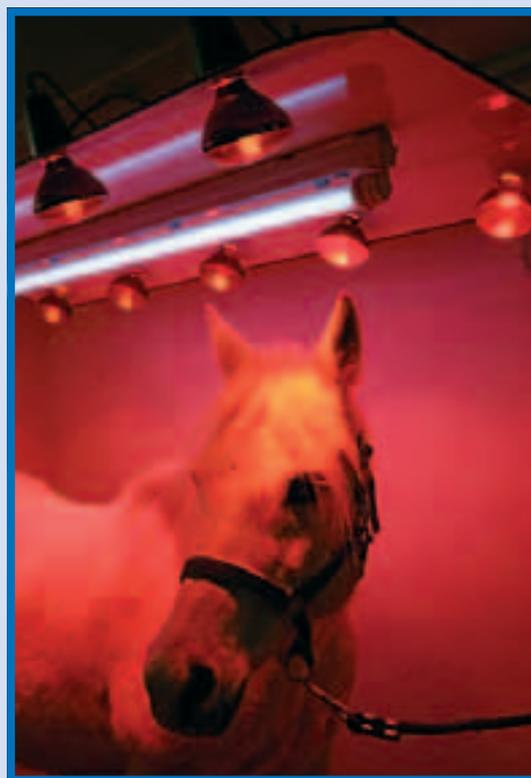
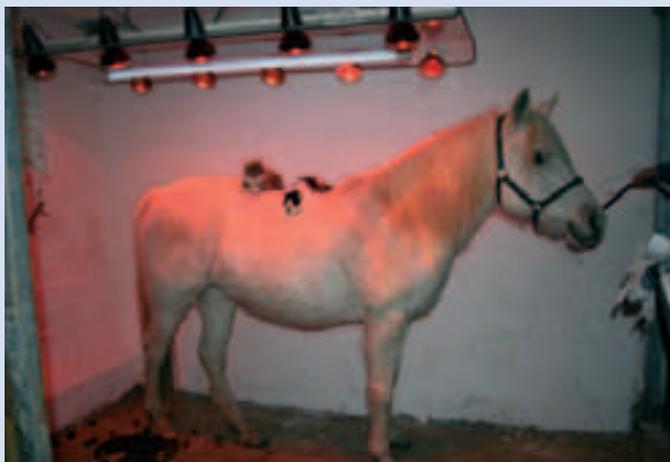
Serie: Therapien für Pferde (Teil 6)

Wärmetherapie, die unter die Haut geht

In vielen Reitbetrieben gehört das Solarium bereits zur Standardausstattung, aber auch zur Therapie wird das Infrarot-Licht eingesetzt. Normalerweise nutzen die Reiter die roten Wärmelampen, um ihre Pferde nach getaner Arbeit zu trocknen. Manche Reiter stellen ihre Vierbeiner hingegen vor dem Reiten unter Solarium, um die Muskulatur aufzuwärmen und zu lockern. Dabei wissen viele Reiter überhaupt nicht, welche Wirkung die roten Lampen auf die Pferde haben.

Man bringt das Solarium nur mit der Erzeugung von wohltuender Wärme in Verbindung, die eigentlich nur positiv auf den Organismus des Pferdes wirken kann. Aufgrund häufig propagierter Tiefenwärme wird dem Reiter zudem suggeriert, dass er damit die Muskeln des Pferdes optimal aufwärmen kann. Namhafte Vertreter von Pferdesolarien versprechen gar, dass man die Aufwärmzeit drastisch verkürzen könne, wenn man das Pferd vorher unter dem Solarium aufwärmt. Selbstverständlich ist das Pferd nach getaner Arbeit verschwitzt und wird unter dem Solarium im Handumdrehen wieder trocken. Das Aufwärmen und Abschwitzen sind auch die häufigsten Beweggründe, weshalb in Reitbetrieben Solarien angeschafft werden.

Auch in Rehasentren gehört das Solarium zur Standardausstattung. Hier wird es zur Wärmetherapie genutzt, aber nicht jedes Pferd kommt in den Genuss der roten Wärmelampen. Das Solarium wird nicht wahllos, sondern ganz gezielt eingesetzt und hier achtet man auch auf die sinnvollen Wellenlängen der Rotlichtlampen, um einen therapeutischen Effekt zu erzielen. Es gibt nämlich enorme Unterschiede – Solarium ist nicht gleich Solarium!



Die perfekte Welle

Die roten Lampen unterscheiden sich nicht nur in der Leistung von 150 oder 250 Watt, sondern auch in ihrer Wellenlänge. Diese ist entscheidend für die Eindringtiefe ins Gewebe. Das Infrarotlicht wird in drei Bereiche – IR-A, IR-B und IR-C – aufgeteilt. Physikalisch ist das Infrarotlicht eine elektromagnetische Welle, welche durch die Wellenlänge charakterisiert ist. Das kurzwellige Infrarot-A deckt den Bereich von 780 bis 1400 nm (Nanometer) ab und wird auch als „nahes IR“ bezeichnet. Das mittlere Spektrum des Infrarot-B (mittleres IR) hat den Bereich von 1400 – 3000 nm und das langwellige Infrarot-C (fernes IR) 3000 nm bis einem Millimeter.

Die Eindringtiefe der IR-Bereiche wird in erster Linie durch die Absorption von Wasser bestimmt. Beim Infrarot-A ist die Eindringtiefe in das Gewebe am größten. Beim IR-B nimmt die Eindringtiefe aufgrund der höheren Absorption von Wasser drastisch ab, während beim IR-C praktisch keine Gewebsdurchdringung erkennbar ist. Wenn IR-Strahler hauptsächlich im IR-C-Bereich arbeiten, kann von einer „Tiefenwärme“ nicht gesprochen werden, obwohl einige Solarien-Vertreiber damit werben. Beim IR-C-Strahlern erwärmt sich lediglich die Hautoberfläche und die Luft in der Umgebung. Tiefer liegende Hautschichten erfahren eine Erwärmung lediglich über die Wärmeleitung. Die Muskulatur des Pferdes ist hier überhaupt nicht betroffen, sie liegt viel tiefer.

Die Eindringtiefe im IR-A-Bereich wird mit etwa vier Millimetern angegeben. Die meisten so genannten „Tiefenwärmestraher“ arbeiten jedoch mit dem gesamten Spektrum des IR-Lichtbereichs. Einige Hersteller versuchen die natürliche Strahlung des Sonnenlichts im IR-Spektrum ihrer Lampen zu imitieren. Die Aufteilung der Wellenlängen-Bereiche kann sich demnach so gestalten, dass die Strahler zu etwa 22 Prozent im IR-A-Bereich arbeiten (die Sonne strahlt etwa zu 39 % IR-A-Wellen aus), zu 55 Prozent im IR-B-Bereich und zu 23 Prozent im IR-C-Bereich.

Ein anderer Hersteller hat mit einem patentierten System einer Wasserfiltration das C- und B-Spektrum nahezu eliminiert, so dass diese Strahler hauptsächlich im IR-A-Bereich arbeiten. Günstige „Baumarkt-Lampen“, aber auch neuartige Infrarot-Paneele arbeiten überwiegend im IR-C-Bereich. Die Preisunterschiede sind erheblich, doch lässt es sich nicht

immer am Preis festmachen, in welcher Wellenlänge die IR-Lampen arbeiten. Man sollte sich beim Hersteller über die Spektralverteilung der jeweiligen Lampen informieren.

Infrarot A geht in die Tiefe

Was sind aber nun die Auswirkungen der unterschiedlichen Wellenlängen in der Praxis? Vergleichen wir die Tiefenwärmestrahler, die im IR-A-Bereich arbeiten mit Infrarot-C-Strahlern. Beim Tiefenwärmestrahler erfolgt die Erwärmung von tieferen Körperstrukturen. Diese Wärme regt den Stoffwechsel an und kann deshalb auch zu einer Muskelentspannung beitragen. Der Körper wird direkt erwärmt, die Wärme kommt im Inneren des Körpers zu tragen. Die Infrarot-C- und B-Strahler hingegen erhitzen nur die Luft beziehungsweise die Oberfläche der Haut. Man benötigt wesentlich mehr Energie, bis die Wärme in den Körper geleitet wird, um den Stoffwechsel anzuregen. Die meiste Wärme geht oberflächlich verloren. Der Körper erwärmt sich insbesondere über die erhöhte Raumtemperatur über die Strahler, also über die Luft. Im Pferdesolarium entweicht die warme Luft aber sofort in die Umgebung, weil die Solarien auch nicht in umschlossenen Räumen stehen, sondern im kalten Stall. Somit ist der Einsatz von Infrarot-C-Strahlern für das Pferdesolarium weniger sinnvoll. Es wird zu viel Energie vergeudet, denn man will ja nicht die Stallluft erwärmen, sondern das Pferd.

Zum Aufwärmen der Muskulatur des Pferdes vor der Arbeit eignen sich Solarien also nur bedingt. Eine oberflächliche Erwärmung der Haut bringt der Muskulatur kaum Vorteile. Lediglich die Tiefenwärmestrahler können mehr leisten. Die Blutgefäße weiten sich in den unteren Hautschichten, so dass die Durchblutung und der Stoffwechsel angeregt werden. Dieser Effekt ist für die bevorstehende Arbeit durchaus als positiv zu bezeichnen, trotzdem kann man sich keine einzige Minute der eigentlichen Aufwärmarbeit ersparen. Diese besteht in erster Linie daraus, zunächst über eine zehnmünütige Schrittarbeit die Gelenke durchzubewegen, damit die Synovia dünnflüssiger wird und sich dadurch gleichmäßig im Gelenk verteilt. Anschließend kann der Kreislauf beansprucht werden, wobei jetzt erst die Muskulatur über die Bewegung und vermehrter Durchblutung erwärmt wird.

Vor oder nach der Arbeit?

Das Solarium hat also vor der Arbeit einen positiven Effekt auf die Durchblutung und den Stoffwechsel, weil auch Stoffwechselschlacken schneller abtransportiert werden, jedoch ist es kein Ersatz für die Aufwärmarbeit des Pferdes. Neuere Untersuchungen haben übrigens ergeben, dass Pferde, die vor der Arbeit regelmäßig in den Genuss des Solariums gekommen sind, erheblich weniger Rückenprobleme hatten als die Kontrollgruppe. Für den Einsatz nach der Arbeit zum Trocknen eines verschwitzten Pferdes ist das Solarium denkbar ungeeignet. Obwohl von diversen Herstellern propagiert, haben Praxisversuche keine zufrieden stellenden Ergebnisse gebracht. Im Gegenteil: Stellt man verschwitzte Pferde unter Solarium wird dem Pferd noch mehr Wärme zugeführt. Dabei bedeutet das Schwitzen eine Abfuhr von überschüssiger Wärme. Deshalb beginnen Pferde unter dem Solarium noch mehr zu schwitzen. Vom therapeutisch/energetischen Standpunkt aus gesehen führt man noch mehr Energie zu, während das Pferd sowieso schon zu viel Wärmeenergie über das Schwitzen abzubauen versucht. Damit erreicht man insbesondere im Rückenbereich (auf den das Solarium hauptsächlich einwirkt) einen Energiestau – dem Verlauf der Yang-Meridiane, die nicht selten einen Energieüberschuss auf-

weisen –, der sich auf die Energieverteilung im Körper nur negativ auswirkt. Die Rotlichtlampen des Solariums bringen über die Wärme, aber auch über das rote Licht, welches stark tonisierend wirkt, enorme Energie in den bestrahlten Bereich des Körpers. Da vor allem nach dem Reiten vor allem die Sattellage verschwitzt und heiß ist, kann eine zusätzliche Zuführung von Wärme- und Lichtenergie nur negative Auswirkungen auf den Organismus des Pferdes haben.

Für die Trocknung eines verschwitzten Pferdes hat sich immer noch die gute alte Abschwitzdecke mit einer Lage Stroh darunter am besten bewährt. Das Stroh schafft ein Luftpolster und nimmt die Feuchtigkeit des vom Pferd abgegebenen Wasserdampfes auf. Eine gute Abschwitzdecke ist luftdurchlässig, wobei der Dampf auf der Deckenoberfläche kondensiert. Nach etwa 20 bis 30 Minuten (je nach Felldichte und Stärke des Schwitzens) ist das Pferd abgetrocknet.

Bestenfalls können noch Föns für die Pferdetrocknung sinnvoll sein, weil die angewärmte Luft abtransportiert wird. Das Solarium hingegen bringt das Pferd noch mehr zum Schwitzen. Wenn das Pferd aber ausgekühlt ist und ohne Abschwitzdecke in der Kälte länger Zeit stehen musste, ist das Pferd nach wie vor nass. In diesem Fall hat das Pferd die ganze Wärmeenergie abgegeben, das Fell hingegen ist allerdings nicht trocken. Das Pferd beginnt zu frieren und Erkältungskrankheiten drohen. In diesem Fall

kann das Solarium sehr wertvoll sein, weil es innerhalb kurzer Zeit das Pferd erwärmt und auch die Trocknung gewährleisten kann. Es ist aber nicht sinnvoll, diesen Zustand absichtlich herbeizuführen und das Pferd zuerst vollkommen auskühlen zu lassen, um es dann – immer noch nass – unter Solarium zu stellen. Im Notfall aber wäre es eine sinnvolle Lösung.



Infrarotlicht in der Therapie

Die Wärmetherapie hat sich bei der Behandlung insbesondere von chronischen Erkrankungen hervorragend bewährt. So profitieren

auch Pferde-Patienten von den positiven Eigenschaften des Solariums. Man hat festgestellt, dass die Infrarot-Strahlung auch die Wundheilung beschleunigt. Deshalb kommen Infrarot-Softlaser unter anderem für die Wundbehandlung zum Einsatz. Bei einem Pferd, bei dem eine 20 Zentimeter lange Risswunde genäht wurde, setzten wir den Laser zur Wundbehandlung ein. Anstatt nach zehn, konnten wir bereits nach sieben Tagen die Fäden entfernen. Die Wundnaht verheilte außerdem so sauber, dass eine Narbe weder zu sehen noch zu spüren ist.

Neben dem positiven Einfluss auf die Wundheilung (bei entzündeten Verletzungen sollte man allerdings keine Rotlichtbehandlung durchführen) eignet sich der Einsatz der Infrarotstrahlung auch bei chronischen Gelenkerkrankungen hervorragend. Pferde mit Arthrose und Muskelschmerzen sind die idealen Kandidaten für die Sitzung unter dem Rotlicht. Aber auch bei chronischen Atemwegserkrankungen hat sich das Solarium als unterstützende Therapie insbesondere in der kalten Jahreszeit bewährt.

Wenn man sich für die richtige Ausstattung des Solariums entscheidet und es korrekt einsetzt, können die Rotlichtlampen viel Gutes bewirken. Bei falschem Gebrauch hingegen kann man auch eine negative Wirkung erzielen. In unserer Praxis setzen wir lediglich Infrarot-A-Strahler ein, wobei hauptsächlich Pferdepatienten mit chronischen Gelenkerkrankungen (Arthrose) sowie nichtentzündlichen Muskelproblemen in den Genuss des Rotlichts kommen.

Renate Ettl

Abs: Inga Rühmann und
Lies Eick-Rühmann
24986 Satrup

Leserbrief: Ausbildung oder Studium? Wie steht es mit der Kohle?

Ermäßigte Startgebühren für Auszubildende und Studenten
für EWU-Turniere.

Bei der letzten Jahreshauptversammlung des EWU-Landesverbandes Hamburg/Schleswig-Holstein wurde die Anfrage gestellt, ob eine Ermäßigung der Startgebühren für Auszubildende und Studenten bei Turnieren möglich wäre.

Leider ist dies scheinbar nur im Bereich Breitensport möglich. Wir hoffen sehr, dass Britta Peters erfolgreich in den Verhandlungen mit den Breitensportveranstaltern sein wird und den Mitgliedern eine positive Nachricht überbringen kann.

Unsere Anfrage richtete sich jedoch auch und hier insbesondere an die Veranstalter von C- und B-Turnieren sowie an die German Open.

Die Antwort von Peter Raabe, dass sich jedes betroffene Mitglied in Ausbildung oder Studium direkt an den Veranstalter wenden soll, ist unverständlich. Ausprobiert haben wir dies mit mehreren negativen Ergebnissen. Weiterhin wäre diese Vorgehensweise sicherlich eine administrative Mehrbelastung für den Veranstalter und nicht tragbar.

Unser Vorschlag, die Anträge für o.a. ermäßigte Startgebühren durch die EWU zu verwalten und mit den Veranstaltern zu verhandeln, wurde vom Vorstand bzw. der Mitglieder nicht aufgenommen.

Viele Jugendliche stellen aus Kostengründen während der Ausbildung oder dem Studium den Turniersport ein, oder beschränken sich auf wenige Turniere und wenige Starts. Dies ist unseres Erachtens für den Leistungssport fatal. Beenden die Jungen Erwachsenen erst einmal das Turnierleben, wird es häufig schwierig wieder einen Einstieg zu finden. Weiterhin gehen dem Verein eventuell gute Leistungsträger verloren. Vor dem Hintergrund die Jungen Reiter zu fördern, sollte sich die EWU mit dem o.a. Vorschlag beschäftigen.

An die betroffenen Jungen Reiter möchten wir hiermit appellieren, sich entweder bei uns zu melden und direkt der EWU mitzuteilen, dass der Bedarf an einer Ermäßigung besteht.

Wäre doch schade und auch kontraproduktiv für den Verein, wenn Mitgliedern während der Ausbildung den Sport nur weiterführen können, wenn Sie den entsprechenden Geldbeutel besitzen.

Mit freundlichen Grüßen

Inga Rühmann und Lies Eick-Rühmann